

Beilage zu Nr. 20 des Hallischen Tageblatts.

Donnerstag den 25. Januar 1866.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Allerdings aber bin auch ich einverstanden, daß die Größe der Versammlung jetzt noch andere Formen nöthig macht, und deshalb empfehle ich:

eine Commission von 9 Mitgliedern zur Berathung einer neuen Geschäftsordnung niederzusetzen.

Es wird sich aber nicht empfehlen, für dieselbe einen Zeitpunkt zur Berichterstattung festzusetzen. Das eine Mitglied wird vorwärts drängen, das andere erst Erfahrungen sammeln wollen, um sein Votum über den einen oder andern Punkt abgeben zu können. Ich halte es für ausreichend, wenn die Versammlung auf den Antrag der Commissionbildung eingeht. Selbst halte ich eine Zeit von 1—2 Monaten für zureichend; indeß kann man das füglich der Commission überlassen.

Es handelt sich demnach vor Allem um die Wahl der Mitglieder zu dieser Commission. Die Versammlung ist wohl einverstanden, daß zunächst das Bureau — Fritsch, Jacob, Hildenhagen, Wolff, — sich an der Berathung theilnehme.

v. Kadeck: „Es stehen sich zwei Anträge entgegen, dieselben sind mindestens nicht ganz conform. Findet eine Abstimmung darüber statt; so ist, wenn der Antrag von Hildenhagen angenommen wird, derjenige des Vorstehers damit abgelehnt und umgekehrt. Vorläufig fragt es sich, ob der Vorschlag des Vorsitzenden der Versammlung genehm? Es hat sich zwar kein Widerspruch erhoben, aber ich glaube nicht, daß dies eine formal richtige Abstimmung sei. — Wenn ich recht verstanden, so soll die Commission nach dem Antrage Hildenhagens über die Annahme oder Ablehnung der vorgeschlagenen, präcis formulirten resp. von ihr modificirten Form Bericht erstatten. Es ist damit der Umfang der Befugnisse der Commission beschränkt.“

Der Vorsitzende dagegen will, daß die Commission eine neue Geschäftsordnung aus eigenem Antriebe schaffe, zwar mit Berücksichtigung aber doch ungebunden von den bereits gemachten Vorschlägen. Dieser zweite Antrag ist eben viel umfangreicher, während bei Annahme desjenigen von Hildenhagen der Geschäftskreis der Commission beschränkt ist.“

Jacob: „Man wird doch immer von dem ausgehen müssen, was die alte Geschäftsordnung bietet, und ich glaube deshalb, das Richtige zu treffen, wenn ich sage, daß die Commission die alten Bestimmungen revidiren soll, allerdings unter Herbeiziehung und Beachtung der Hildenhagenschen Vorschläge.“

Im Uebrigen muß ich bemerken: Die alten Ordnungen haben sich Jahre lang und in schweren Zeiten bewährt; Halle ist unter ihnen und durch sie groß geworden, man darf sie nicht so hart angreifen und ohne Weiteres zur Seite schieben.

Die Commission wird selbst wissen, was sie zu thun hat; wir wollen dieselbe zunächst bilden.“

Fritsch: „Man kann zum Voraus gar nicht wissen, in wie weit die alte Geschäftsordnung über Bord geworfen werden müsse, und wie weit sich die neue mehr an den Entwurf von Hildenhagen anlehnen werde. Ich bin also der Ansicht, daß die Commission der Versammlung eine ganz neue Geschäftsordnung vorzulegen habe. Wie sie dahin gelangt; von welchen Principien sie ausgehen werde; ob sie die alte Ordnung revidiren, und das, was Hildenhagen geschaffen, anpassen — oder ob sie sich mit der Durchberathung des vorgelegten Entwurfs begnügen solle, das kann man ruhig ihr selbst überlassen.“

Sollte wegen irgend eines Punktes die Commission selbst Bedenken tragen, dann steht es ihr ja frei, diese Bedenken in die Versammlung zu bringen. Vor der Hand reicht es vollkommen aus, den Antrag für die Commission dahin zu formuliren:

eine neue Geschäftsordnung zu schaffen.“

Fitting: „Es ist nach allen parlamentarischen Regeln gar nicht zu umgehen, daß über den Hildenhagenschen Antrag abgestimmt werde. Derselbe ist genau formulirt und schriftlich, sogar gedruckt vorgelegt. Der Antrag des Vorsitzenden ist ein anderer.“

Hüllmann: „Ich bitte das ins Auge zu fassen, was der Vorsitzende gesagt, es möchte die zu wählende Commission eine neue Geschäftsordnung schaffen. Ob dieselbe, wie auch Herr Jacob meint, sich an die alte Ordnung anlehnen soll, kann nicht vorgeschrieben werden. Das ist Sorge der Commission selbst. Aber zunächst muß man doch wissen, ob man eine neue Geschäftsordnung haben will oder nicht, und ob diese in ihrer ganzen Ausdehnung neu sein müsse, auch ob dies schon für die nächste Zeit nöthig sein werde. Ich z. B. bin der Ansicht, daß die alten Bestimmungen nur in einigen wesentlichen Punkten modificirt werden müssen, wozu mich allerdings andere Motive, als den Antragsteller treiben. Ich meine, daß man zuvor durchaus noch Erfahrungen sammeln müsse; auch die älteren Mitglieder können darüber nicht urtheilen, wie weit das Alte, das an sich gut, sich noch jetzt für 45 Mitglieder bewähren werde, und wie weit Anderes, was jetzt beantragt worden, gut sein wird. Meine Ansicht ist demnach, den Antrag von Hildenhagen zunächst abzulehnen, aber eine Commission zu erwählen, die sich mit einer neuen Geschäftsordnung zu beschäftigen und die als nothwendig sich herausstellenden Abänderungen vorzulegen habe.“

Glöckner: „Ich will mir nur die Bemerkung erlauben, daß, wiewohl zwei verschiedene Anträge vorliegen, die Sache doch auf eins hinausläuft. Hildenhagen hat allerdings einen bestimmten Antrag gestellt und nach streng parlamentarischer Form muß über denselben abgestimmt werden. Wenn man sagt, der Vorsteher habe einen andern Antrag gestellt, so hat er nur, um mich so auszudrücken, in patriarchalischer Weise, wie es bisher geschehen, die Sache abmachen wollen. — Bestehen wir, wie Dr. Hüllmann will, auf der streng parlamentarischen Form, so kommen wir in große Weitläufigkeiten hinein. Darnach hätten wir heute schon vier bis fünfmal abstimmen müssen. Im Grunde kommen doch Alle darin überein, daß eine Commission ernannt werden müsse.“

Vorsitzender, verliest den Hildenhagenschen Antrag: „Es mag correcter sein diesen Antrag zur Abstimmung zu bringen, und stelle ich das der Versammlung anheim. Ich habe aber geglaubt, daß mein Antrag jenen mit enthalte, denn die Commission hat das Recht, Alles in Berathung und Erwägung zu ziehen.“

Hildenhagen: „Ich bitte sich an den genau und schriftlich formulirten Antrag von mir zu halten und denselben geschäftsmäßig zu behandeln. Derselbe ist auch durchaus frei gehalten; er beschränkt weder die Zeit der Commission zu eng, noch die Behandlungsart; er läßt freie Benutzung des Entwurfs.“

Dieser Entwurf ist übrigens im Anhalt an die alten Bestimmungen gearbeitet; dieselben sind nicht bei Seite gelegt, sondern nur die gerügten Mängel zu beseitigen versucht. Ich achte das Recht der Pietät in seinen selbstgezogenen sittlichen Schranken!“

Girard: „Man wird mit beiden Anträgen zum Ziele gelangen. Es wird ja auch in der Commission die Sache nicht entschieden, sondern die von ihr gemachten Vorlagen werden erst in einer Reihe von Sitzungen durchberathen werden.“

Fiebiger: „Ich muß mich doch sehr für parlamentarische Behandlung der Sache aussprechen, denn ein bestimmter und klarer Beschluß kann nur auf bestimmt gestellte Anträge gefaßt werden. Der von Hildenhagen gestellte Antrag muß zur Beschlußnahme kommen. Wird er abgewiesen, dann mag der Antrag des Vorsitzenden der Versammlung vorgelegt werden. Ich beantrage, zunächst die ursprüngliche Vorlage zur Abstimmung zu bringen.“

v. Kadeck formulirt den Fritsch'schen Antrag, welcher dann mit wenig veränderter Wortstellung von dem Vorsteher verlesen wird:

„Die Versammlung wolle beschließen, eine Commission niederzusetzen, die unter Benutzung der alten Geschäftsordnung, des Hildenhagenschen Entwurfs und noch weiter zu machenden Erfahrungen etwaige Abänderungen und Ergänzungen der älteren Geschäftsordnung berathen und der Versammlung desfallige Vorschläge machen soll.“



Fitting: „Ich glaube über die Geschichte des vorliegenden Entwurfs und seine Stellung zu der früheren Geschäftsordnung noch Einiges bemerken zu müssen. Infolge Aufforderung von einer für mich maßgebenden Seite habe ich mich privatim bei der Bearbeitung des Entwurfs betheiliget. Ich kann also jedenfalls die beste Auskunft geben über die Art, wie dabei verfahren worden ist.“

Es ist bei der Ausarbeitung benutzt worden: zunächst die bisher gültige Geschäftsordnung, und hat sich dabei Herr Hildenhagen viel genauer an diese Geschäftsordnung anschließen wollen, als das nachträglich ausgeführt ist. Mir dagegen schien die bisherige Fassung vollkommen unbrauchbar, und habe ich darauf hingewirkt, vielsach eine ganz neue Fassung zu geben. — Es sind ferner dabei benutzt worden die Geschäftsordnungen von Berlin und Breslau; — auch die Verhandlungen der Breslauer Stadtverordneten über Aenderung der dortigen Geschäftsordnung, sowie die gedruckt vorliegenden Protokolle und Commissionsberichte von dort wurden berücksichtigt.

Es ist somit Material genug benutzt, und die Commission wird viel in diesem Entwurfe verarbeitet finden.“

Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird der Hildenhagensche Antrag mit 24 gegen 20 Stimmen abgelehnt, der oben formulierte Antrag des Herrn Vorstehers mit Majorität angenommen.

Als Commissionsglieder werden sodann gewählt zunächst per Acclamation das Bureau, die Herren: Fritsch, Jacob, Hildenhagen, Wolff, — dann durch Stimmzettel im ersten Gange die Herren: Fitting mit 42, Glöckner mit 36, v. Radecke mit 30, Bertram mit 29 Stimmen, endlich in engerer Wahl zwischen Dr. Weck und Hüllmann: der letztere.

Es folgen nun schließlich noch einzelne Verhandlungen, die um so mehr aus diesem Berichte hinwegbleiben können, als dieselben in musterhafter Klarheit und Kürze in Nr. 8 des Tageblattes durch den Herrn Protokollführer mitgetheilt sind.

Im Vorstehenden glaube ich beide Arten der Berichterstattung vorgeführt zu haben:

- 1) die gebrängte kurze Form, in Darstellung der 1 1/2 stündigen Debatte über die Wahl der Commissionen,
- 2) die umfangreichere Weise bei Behandlung principieller Fragen, in dem Bericht über den dringlichen Antrag zur Geschäftsordnung.

Und so empfehle ich die in den Nrn. 302, 304 u. 306 des vorjährigen Tageblattes und hiermit gegebene Darlegung dieser nach meiner Ueberzeugung hochwichtigen Frage der freundlichen und eingehenden Beurtheilung der geehrten Stadtverordneten-Versammlung, sowie der gewählten Commission.

Obwohl der Einzelne solche Frage nicht lösen kann, dieselbe vielmehr das Werk des Ganzen ist; so kann und soll doch Jeder: Bausteine mit herbeitragen zu den Entwicklungen des allgemeinen Lebens. Dies nach meiner Einzelkraft zu thun, war der Zweck der hiermit vorgelegten Arbeiten. Möge das Recht hierzu, wie die Pflicht und die wohlgemeinte Absicht nicht verkannt werden, — möge unsere geliebte Vaterstadt vor Allem recht bald den Segen des Princips der Oeffentlichkeit auch aus den Beratungen ihrer Stadtverordneten-Versammlung erfahren!

Zugleich sage ich den Herren Stenographen beider hier bestehenden stenographischen Vereine meinen aufrichtigen Dank für ihre freundliche und aufopfernde Beihülfe.

L. Hildenhagen.

Chronik der Stadt Halle.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 23. Januar 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen: 170 ℓ . alter 63—64 \mathcal{R} bez., neuer 60—61—62 \mathcal{R} bez. Roggen: 168 ℓ . 43 1/2—49 \mathcal{R} bez. Gerste: 140 ℓ . 38—39 \mathcal{R} bez., feine Waare 40 \mathcal{R} bez. Hafer: 100 ℓ . 27—27 1/2 \mathcal{R} bez. Hülsenfrüchte: träges Geschäft ohne Offerten und Frage. Wicken: 66 1/2 \mathcal{R} offerirt und bez. Mais: fest, 48 \mathcal{R} bez. Kammeln: unverändert 10 3/4—11 \mathcal{R} willig bez. Fenchel: ohne Frage, nominell, 8 1/4—9 1/4 \mathcal{R} bez. Bau: 3—3 1/2 \mathcal{R} ohne Handel. Kleesaaten: wegen der gelinden Witterung nichts am Markte. Delsaaten: gingen nicht um. Stärke: geschäftslos bei nominellen Preisen. Spiritus: ohne Handel. Rüböl: zu 17 \mathcal{R} vergeblich angeboten. Solaröl: loco weiß 12 1/2 \mathcal{R} bez., Prima 11 1/2 \mathcal{R} bez., p. Febr./März 10 1/2 \mathcal{R} bez. Erdöl: thüringisches, loco in kleineren Posten 13 \mathcal{R} bez., p. Febr./März 12 \mathcal{R} offerirt.

Rohwaid: Abgeber den billigen Preisen für Raffinaden Rechnung tragend, fügen sich in 1/2—2/3 \mathcal{R} billigere Gebote und sind Nehmer dazu ferner vorhanden. **Syrup:** gedrückt 24—25 \mathcal{R} bez. **Flammen:** nicht am Markte. **Delfugen:** hiesige, 2 1/2 \mathcal{R} bez. **Kartoffeln:** Speise gewichen 12—14 \mathcal{R} , Futter= 10—11 \mathcal{R} bez. **Futtermehl:** 2 1/2 \mathcal{R} bez. **Kleie:** 1 1/4 \mathcal{R} bez. **Heu:** reichlich angeboten 1 1/2—1 3/4 \mathcal{R} bez. **Kaugummi:** mehr angeboten als gefragt, 13—15 \mathcal{R} bez. **Maschinenstroh:** 9 bis 10 \mathcal{R} bez.

Tageschau.

Donnerstag den 25. Januar.

- Oeffentliche Bibliotheken.**
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.
- Sammlungen.**
Das Antiken-Cabinet der Universität (im Gebäude der Univers.-Bibliothek part.) 3—4 Uhr Nachmittags.
- Städtisches Rathhaus.** Expeditionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm.
- Sparcassen.**
Städtische Sparkasse, Kassenstunden 9—12 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
Sparkasse des Saalkreises (Kleinräumchen 9), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.
- Vereine.**
Polytechnischer Verein („Zulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6—9 Uhr Abends.
Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7 1/2—10 Uhr Abends.
- Vorträge.**
Frauenverein (im Volksschulgebäude), Vortrag des Dr. Droyßen („Cola Rienzi“) Abends 6 Uhr.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Januar.

- Kronprinz.** Hr. Oberamtmann Demler a. Rößchen. Die Hrn. Fabrikanten Menke und Gutfahr a. Wien. Die Hrn. Kaufleute Ziepner a. Chemnitz, Stahlhut a. Schweinfurt, Fester a. Berlin und Brandt a. Bingen.
- Stadt Jülich.** Die Hrn. Kaufl. Leuthier a. Leipzig, Oppenheim a. Frankfurt a/M., Hesse a. Eisenach, Pauli a. Hamburg und Reichert a. Frankfurt a/D. Hr. Insp. Niemever a. Frankenhagen. Hr. Bers.-Inspector Bollmann a. Eßln.
- Goldener Ring.** Hr. Fabrikbesitzer Dehler a. Saalfeld. Anna Fied a. Waltershausen. Die Hrn. Kaufl. Henze a. Leipzig, Voigt a. Berlin, Kohnmeyer a. Stuttgart und Simon a. Regensburg.
- Goldener Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Hoffmann, Glünze und Kewald a. Berlin, Reiber a. Solingen, Kraft a. Breslau, Otto a. Magdeburg und Zimmisch a. Brandenburg. Hr. Fabrikbesitzer Breitung a. Memel.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Geheimer Ober-Finanz-Rath und Prod.-Steuer-Director v. Jordan, Consistorial-Präsident Nöldechen, Generalarzt des 4. Armecorps Dr. Effler, Dr. med. Hagedorn und Stadtrath Böttcher a. Magdeburg. Hr. Kgl. Hannöb. Consul Quistorp a. Stettin. Hr. Banquier Blachstein a. Mühlhausen i/Th. Die Hrn. Rittergutsbes. Holmann a. Karau i/Schl. u. Schubert a. Zangenberg. Die Hrn. Kaufl. Graß a. Nechts b/Kempen, Becker a. Schwelge, Schneider und Waldenius a. Berlin, Unger a. Annaberg, Becker a. Greiz u. Schürmermark a. Leipzig.
- Neute's Hotel.** Die Hrn. Kaufl. Magnus und Haubold a. Magdeburg, Dost a. Bamberg und Gebirder Woll a. Forde. Hr. Pfarrer Lange a. Söhnstedt. Hr. Privatier Gilmann a. Hamburg. Hr. Jagdjunker Graf Bernstoff a. Medlenburg. Hr. Deconom Hübner a. Gurlau. Hr. Mühlenbes. Steinger a. Hämichen. Hr. Ingenieur Böhm a. Berlin.
- Zum schwarzen Bär.** Die Hrn. Kaufl. Rohndorf a. Leutnitz und Breitbach a. Mühlhausen. Hr. Fabrikant Peter a. Neustadt.
- Zum blauen Hirsch.** Hr. Schneidermeister Horn a. Eilenburg. Hr. Gastwirth Siebert a. Besenstädt. Die Hrn. Kaufl. Schindewolf a. Dessau und Pahn a. Rhiena.

Telegraphische Witterungsberichte.

23. Januar.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgemeine Simmelsansicht.
Stunde	Ort.	Pariser Linien.	Réaumur.	
Auswärtige Stationen.				
8 Mrg.	Paris	339,3	5,4	WSW schwach
-	Saparanda	332,5	-20,5	W
-	Moskau	326,8	1,5	SW mäßig
Preussische Stationen.				
6 Mrg.	Memel	332,4	4,2	Windstille
-	Berlin	331,6	7,6	W lebhaft
-	Münster	333,7	5,0	SW mäßig
-	Torgau	331,0	7,4	SW stark
-	Ratibor	329,6	0,0	S mäßig
-	Trier	331,4	5,1	SO schwach

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachungen.

S e u

in einzelne Ctr. gebunden Klausdorffstraße 13.

Zu verkaufen sind zwei Ballshaws
Mauergasse 16, 3 Tr.

Zu verkaufen billig: 1 gebr. Sopha,
Wäschekretair, $\frac{1}{2}$ Duzend Stühle, 2 Tische.
Näheres Herrenstraße 2, im Laden.

Zu verkaufen ist billig ein alter einspän-
niger Kollwagen in noch gutem Zustande.

H. Mein, Schmiedemeister, Moritzthor 4.

Zu verkaufen sind neue Bettstellen
Dachritzgasse 5, 2 Tr.

In unserer **Buchhandlung** ist zu
Ostern c. eine **Lehrlingsstelle** offen.
Schrödel & Simon in Halle.

Ein Kellner sucht zum 1. Februar eine Stelle.
Derfelbe hat bereits schon 3 Jahre eine Stelle
begleitet. Es wird mehr auf **gute strenge**
Behandlung gesehen, als auf hohen Lohn.

J. G. Kockroh, Gastwirth in Carlsdorf.

Ein braves Dienstmädchen erhält sofort oder
den 15. Februar einen leichten Dienst. Das
Näheres Moritzkirchhof 8.

Ein anständiges junges Mädchen findet Be-
schäftigung im photogr. Atelier, gr. Ulrichsstr. 53.

Gesucht wird ein Mädchen von 14—16
Jahren als Aufwartung, vorzüglich zur Wartung
eines kleinen Kindes, Niemeierstraße 1, 2 Tr.

Gesucht wird Jemand, der Wäsche und Klei-
dungstücke gut ausbessert. Wo? sagt die Exp.

Ein junger Mann wünscht eine reinliche Beschäf-
tigung. Näheres Leipzigerstraße 20.

Ein kräftiger Bursche, der Kellner werden
will, wird gegen Lohn sogleich oder zum 1. Febr.
verlangt bei

C. Dresner,

Bauer's Brauerei.

Einen Lehrling sucht
W. Zander, Maler.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein
ordentliches Mädchen Martinsgasse 4.

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung auf
der Maschine oder bei einem Schneider zum Nähen
Mühlgasse 2, 3 Tr. links.

Gesucht wird zum 1. April ein tüchtiges,
zuverlässiges Mädchen für die Küche und Haus-
arbeit Warfüßerstraße 15.

Gesucht wird ein Mitbewohner einer möbl.
Stube Königsstraße 33, 3 Tr.

Gesucht wird von zwei einz. Leuten zum
1. März St., K. und K. im Preise von 25 bis
30 $\%$ Abz. unter B. abzug. in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird sogleich von einem einzelnen
Herrn ein freundliches, gut möbirtes Zimmer
mit Schlafkabinet, womöglich in der Nähe der
Universität. Adressen abzugeben
gr. Klausstraße 29, im Laden.

Es wird zum 1. Februar eine Stube von
10—12 $\%$ zu mietzen gesucht. Näheres
Freudenplan 7, parterre.

Eine Köchin in gesetztem Alter, mit guten
Zeugnissen versehen, wird zum 1. April d. J.
gesucht. Das Nähere

Kirchthor 8, parterre.

Gesucht wird zum 1. April eine Wohnung
von 3 St., 3 K., Küche und Zubehör, womög-
lich in freier Lage. Adressen erbittet man
Kimbensstraße 2, parterre.

Zu vermietzen

und am 1. April c. zu beziehen ist eine in der
schönsten Gegend vor dem Thore der Stadt bele-
gene Wohnung von 3 St., K. und Zubehör,
sowie die alleinige Benutzung der Hälfte des Gar-
tens. Näheres **Martinsberg 4.**

Zu vermietzen

ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 oder
2 Kammern, Küche und Zubehör (Etagen-Woh-
nung), Ostern zu beziehen. Zu erfragen
Herrenstraße 2, im Laden.

Zu vermietzen.

Eine sehr geräumige erste Etage in Mitte
der Stadt, freundlich gelegen, ist sofort zu ver-
mietzen und 1. April zu beziehen. Näheres in
der Expedition d. Bl.

Zu vermietzen ist eine schön belegene
Bel-Etage, große Ulrichsstraße, mit Saal- und
Brunnenwasser im Hause. Zu erf. Dachritzg. 7.

Zu vermietzen und 1. Juli zu beziehen
ist eine Parterre-Wohnung für 100 $\%$ Zu
erfragen gr. Ulrichsstraße 15, im Laden.

Zu vermietzen und 1. April zu beziehen
sind: eine Wohnung à 50 $\%$ und zwei kleine
Stuben für einzelne Personen Breitestraße 21.

Zu beziehen zum 1. April 2 Stuben, 1
K. u. K. von kinderl. Leuten gr. Wallstraße 3.

Zu vermietzen ist Stube und Kammer
Neustadt 1.

Zu vermietzen ist eine Stube, Kammer,
Küche und Zubehör an ein Paar einzelne, ruhige
Leute gr. Steinstraße 14.

Kuhgasse 4 ist noch die 1. Etage, 4 St.,
3 Kammern, Küche und Zubehör, vom 1. April
d. J. ab zu vermietzen.

Zu vermietzen und sofort oder 1. Febr.
zu bez. e. fr. möbl. St. Dachritzgasse 10, 1 Tr.

Zu beziehen eine ger., freundl. möbl. Woh-
nung von 1 od. 2 anst. Herren lange Gasse 23.

Zu vermietzen ist Stube u. Kammer an
einen Herrn oder Dame gr. Schloßgasse 4.

Zu vermietzen 1. Febr. an 1 o. 2 Herren
1 g. möbl. St. n. K. neue Promenade 10, 3 Tr.

Zu beziehen ist zum 1. Februar eine an-
ständige, möbirt Stube und Kammer von 1 oder
2 Herren kl. Brauhausgasse 15, 2 Tr.

1 kl. Logis vermietet sogl. lange Gasse 22.

Schlafstellen offen Landwehrstraße 15, 3 Tr.

Schlafstellen Königsstraße 33, 3 Tr.

Handels-Register.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter
Nr. 117 Folgendes eingetragen:

Firma der Gesellschaft:

Gebrüder Häuber.

Ort der Gesellschaft:

Halle a/S.

Die Gesellschafter sind:

der Kaufmann **Friedrich Moriz Häuber**

in Halle,

der Kaufmann **Julius Adolf Häuber**

in Halle.

Jeder von Beiden ist zur Vertretung der
Gesellschaft befugt.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1866
begonnen.

Eingetragen laut Verfügung vom 17. Januar
1866 am selbigen Tage.

1 gr. Lindenbaum, 1 gr. Apfelbaum u. meh-
rere Pflaumenbäume sollen **nächsten Montag**
den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr
im Ziegeleigarten an der hiesigen Steinhütte zum
Umhauen meistbietend gegen gleich baare Zahlung
verkauft werden.

Halle, den 23. Januar 1866.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Auction.

Sonnabend den 27. Januar c. Vormittags
10 Uhr versteigere ich auf dem Hofe resp. im
Auctionslocale des Königl. Kreisgerichts hier

1 halbverdeckten Victoria-Kutschwagen und 1
Pianino.

Erste, ger. Auctions-Commissar u. Taxator.



Neue Sendung

Wunderlampen, jetzt von $7\frac{1}{2}$ $\%$ an.
Da der Brennstoff verhältnismäßig immer der
billigste ist, empfehle ich solche allen Freunden
der Sparbarkeit.

gr. Ulrichsstraße 42. C. F. Ritter.

Zu verkaufen ist billig ein starker zwei-
räderiger Handwagen alter Markt 3, im Keller.

Hausverkauf!

Veränderungshalber beabsichtige ich hier mein
an der **neuen Promenade** neben der
Wagenfabrik des Herrn **Koch** frei und schön
gelegenes, neues massives, herrschaftlich eingerich-
tetes Wohnhaus zu verkaufen. Thoreinfahrt,
Wagenremise und Pferdeställe sind mit geringen
Kosten anzubringen.

Modler, Marktgefällepächter.

Oberjährige Back- und Stellbafen
sind täglich frisch zu haben in der Dampfbräu-
brauerei von

Hermann Rauchfuß,

gr. Brauhausgasse.

Zu verkaufen sind ein Paar gute Pferde
und ein Wagen Bahnhofstraße 8.

Zu verkaufen ist ein gutes Mahagoni-
Sopha in Giebichenstein Nr. 94.

Zu verkaufen steht ein fettes Schwein in
Reideburg Nr. 18.

Zu verkaufen sind kleine Stubenhündchen
gr. Ulrichsstraße 5, im Hofe.

